

Vollkostenrechnung im Weinbau

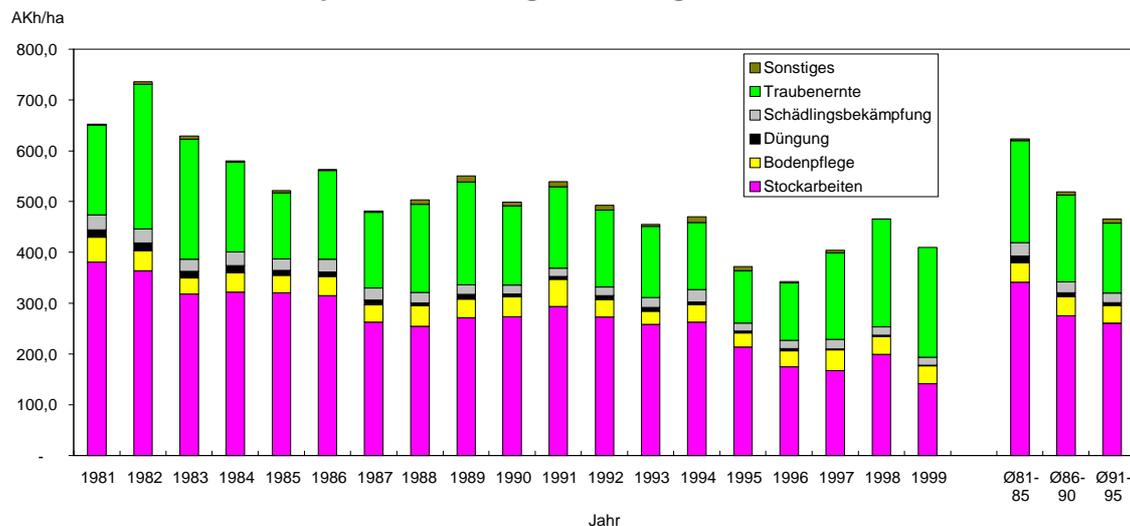
Georg Huber, Staatliches Weinbauinstitut

In Baden werden 15 311 ha Ertragsreben von 26047 weinbautreibenden Personen bewirtschaftet. Dabei sind 76,3 % der Betriebe unter 0,50 Hektar zuzuordnen und 21,5 % der Betriebe der Betriebsgrößenklasse 0,5 bis 5,0 Hektar. Nur 2,2 % der Betriebe bewirtschaften Rebflächen über 5 Hektar. Die technische Ausstattung kleiner Betriebe ist zum Teil so gut wie der, der Großbetrieben mit entsprechend hohen Fixkostenbelastungen. Mangelt es aber an der technischen Ausstattung so erhöht sich der Arbeitsaufwand. Zur Bewertung der Wirtschaftlichkeit ist es deshalb notwendig, eine Vollkostenrechnung durchzuführen.

Arbeitsaufwand

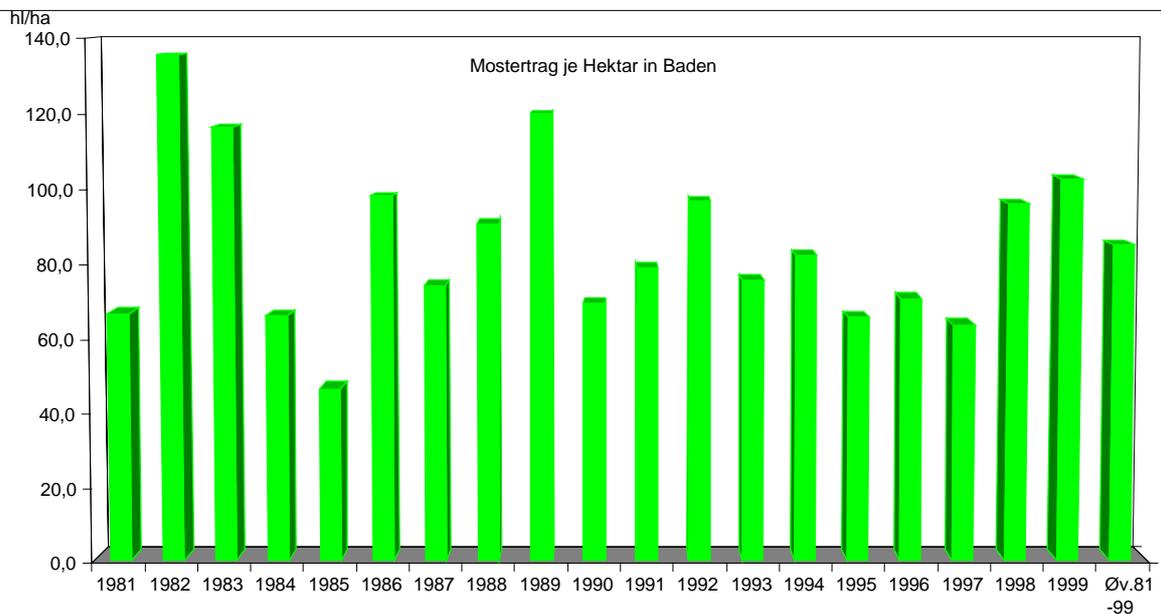
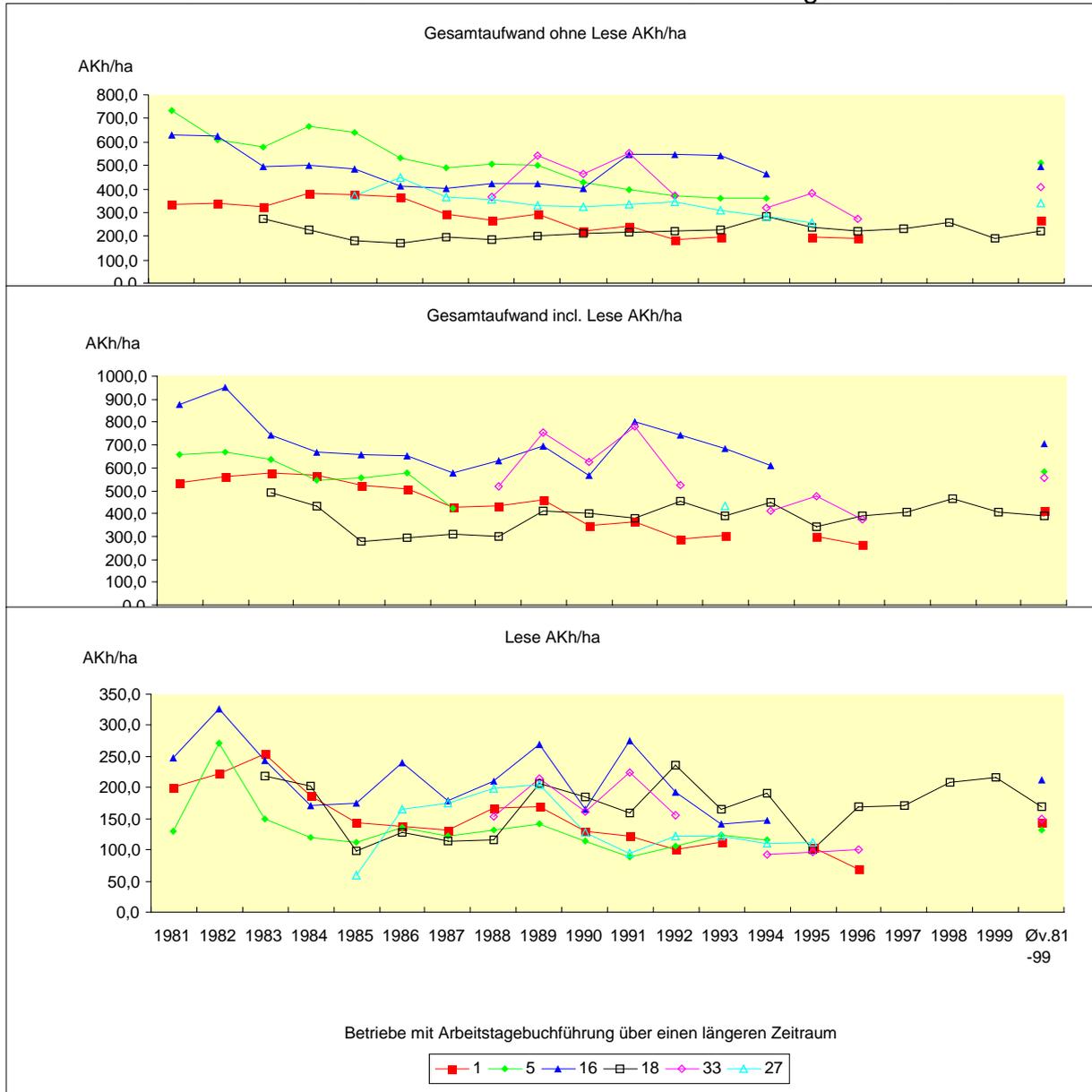
Die Grafik zeigt den Arbeitsaufwand der letzten 19 Jahren in Baden unterteilt in Arbeitsgruppen. Ein großer Teil verschlingen nach wie vor die Pflegearbeiten (Rebschnitt, Laubarbeiten). Die Aufwandsstunden sanken hier kontinuierlich trotz einem leichten Anstieg bzw. Stagnation um 1990. Durch den verminderten Herbizideinsatz und Vermehrung der mechanischen Bodenpflege blieb der Stundenaufwand bei dieser Arbeitsgruppe gleich bzw. stieg sogar an. Ein großer Teil der Aufwandsstunden wird je nach Ertragshöhe des Jahrganges für die Traubenernte benötigt (siehe Abb.1).

**Abb.1: Arbeitsaufwand
je Hektar Ertragsweinberg und Jahr**



Der Stundenaufwand für die manuelle Traubenernte verursacht den unregelmäßigen Gesamtaufwand. Betrachtet man in der dargestellten Grafik (Abb.2) den Arbeitsaufwand mit und ohne Lese einzelner Betriebe, so kann man dies feststellen. Insgesamt ist zur Zeit bei rund 200 Stunden Arbeitsaufwand je Hektar (ohne Lese) eine gewisse Schwelle zu sehen, die nicht so leicht unterschritten werden kann. Vergleicht man den Leseaufwand der Einzelbetriebe mit dem Hektarertrag in Baden kann man die Abhängigkeit der Lesestunden miteinander bemerken. Diese Abhängigkeit kann in Zukunft vom Vollernter ganz verändert werden.

Abb. 2: Arbeitsaufwand verschiedener Betriebe über einen längeren Zeitraum



Vollkostenrechnung

Es gibt verschiedene Möglichkeiten der Kostenanalysen und Kostenberechnungen angefangen mit Buchführungsergebnisse, komplizierten Unternehmensanalysen, Cash-flow-Berechnungen oder Deckungsbeitragsberechnungen. Um die Sache nicht ganz so kompliziert zu gestalten reicht eine einfache Vollkostenrechnung nach Durchschnittswerten (Tab. 1) aus um sich einmal ein Überblick über die gesamten Kosten für den Weinbau zu verschaffen. In dem einfachen Vollkostenbeispiel wird von 30 Standjahren d.h. 27 Ertragsjahren ausgegangen. Diese Zahl liegt an der oberen Grenze. Wie aus der Rebflächenstatistik 1999 von Baden zu entnehmen, gibt es zwar noch einige Rebflächen über 30 Standjahre (Müller-Thurgau 18%, Bl.Spätburgunder 10%, Ruländer gar 26% und Riesling 23 %) jedoch erfolgt die meiste Umstellung in der Regel nach 20 bis 30 Standjahren. Rechnet man die Kosten von Neuanlage und Jungfeld zusammen, einschließlich Arbeitsaufwand, kommen am Ende des dritten Jahres Kosten von über 70.000 DM/ha zusammen, welche es auf die 27 Ertragsjahre zu verteilen gilt. Neben der Abschreibung müsste die Verzinsung von der Anlage und Maschinen und ebenso auch des Bodens bei den Kosten miteinbezogen werden. Diese Rechnungsposten werden gerne vernachlässigt und bringt ein um 3000 DM besseres Ergebnis. Weiter werden die allgemeinen Betriebskosten, Versicherungen, Beiträge und den Arbeitslohn für 470 Arbeitsstunden zu je 16,78 DM/h (Tarif-Ecklohn 1999) dazu addiert. Am Ende stehen dann Vollkosten in Höhe von 19636 DM. Häufig wird auf der Einnahmeseite dieser Betrag nicht erreicht, so dass zur Kostendeckung z.T. gewaltige Abstriche erforderlich sind z.B. bei den Lohnkosten, der Verzinsung oder den Maschinenkosten. Bei nicht kostendeckend arbeitenden Betrieben wird wie man so schön sagt "von der Substanz gelebt", d.h. es werden keine Junganlagen erstellt oder alte Maschinen nicht ersetzt. Bei ausscheidenden Betrieben, z.B. Betriebe ohne Betriebsnachfolger mag dies bis zum Betriebsende keine negativen Folgen haben, ansonsten ist dieser Zustand nach wenigen Jahren existenzbedrohend. Betrachtet man die variablen Kosten so ist ersichtlich, dass diese sehr niedrig kalkuliert sind und hier tatsächlich je nach Jahr eher Mehrkosten für Dünger und Pflanzenschutzmittel und für die Treibstoffe aufgewendet werden müssen. Auch über Mehrerträge kann man das Einkommen nicht verbessern. Auf der einen Seite steht dann die Höchstertragsbegrenzung und Mengenregulierung, auch wird die schlechtere Qualität durch Mehrmenge mit einen wesentlichen geringeren Kg-Preis honoriert.

Jeder Winzer sollte sich einmal mit einer einfachen Berechnung Gedanken über seine eigenen Kosten und Stundenaufwendungen machen und den Einnahmen bzw. den Erlösen gegenüber stellen um zu sehen wie wirtschaftlich sein Weinbau ist und entsprechende Rationalisierungsschritte einzuleiten. Nicht nur der Haupt- und Nebenerwerbwinzer sondern auch der Hobby-Winzer und mithelfende Familienangehörige freuen sich über eine entsprechende Entlohnung ihrer Arbeit.

Tab. 1: Vollkostenrechnung für 1 ha Ertragsreben

Neuanlage					DM/ha
Materialkosten					37348
Junganlage	1.Jahr	2.Jahr	3.Jahr	Z.Summe	39657
Düngung DM		100	200	300	600
Pfl.schutzmittel DM		200	300	850	1350
Variable Maschk.DM		530	520	580	1630
<i>Akh/ha</i>		<i>1000</i>	<i>700</i>	<i>450</i>	<i>2150</i>
DM/Akh	16,78				
Arbeitskosten		16780	11746	7551	36077
abzüglich 1/2 Ertrag dt/ha				53	105
				DM/dt	
Anlagekosten Summe am Ende des 3. Jahres					71440

Entstehende Belastung je Jahr bei		27 Ertragsjahren	
Feste Kosten			
Afa der Anlage			2646
Verzinsung der Anlage		3 %	2143
Verzinsung des Bodens		3 % von	40000
Afa der Maschinen	ca.5haBetr.	12,5 % von	16000
Verzinsung der Maschinen		3 %	480
Allgemeine Betriebskosten für:		ca.	1080
Versicherungen	(keine Hagelv.)		220
Berufsgenossenschaft		Abzug Beihilfe	250
Grundsteuer			80
Stabifond			130
Sonstige Abgaben(Beitrag Berufsverband u.a.)			50
Energiek.Wasser Telefon u.a.			350
Variable Kosten			2200
Drahtrahmenreparaturk.Bindematerial			200
Pflanzenschutzkosten			900
Düngemittel			300
variable Maschinenkosten			800
Arbeitskosten			
470	AKh/ha	16,78 DM/AKh	7887
Gestehungskosten je Jahr und Hektar			19636
Gestehungskosten bei dt/ha		124	DM/kg
			1,58